

Gründonnerstag am 29. März 2018, 19.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche (Kapelle)
Meditativer Gottesdienst im Geist von Taizé

EIN LEBEN ZUM LIEBEN

Vorbereitung: Siehe ORGA-Datei

Lied 3 „Bleibet hier und wachet mit mir“

Das Leben als Kampf

Widerstand MUSS sein... denkt Judas.

Man kann das doch nicht alles so hinnehmen. Die Gängelung, das Auspressen, und diesen widerlichen Glauben, mit dem die Römer unser Land besudeln.

Widerstand MUSS sein... und Kampf.

Freiwillig gehen die sicher nicht.

Ist das Leben nicht sowieso ein Kampf?

MUSS ich mich nicht innerlich aufbäumen gegen all das Unrecht, gegen all das, was mir zutiefst zuwider ist. Und was macht Jesus?

Bleibt hier und wachet mit mir!

Das ist mir nun deutlich zu passiv. Es muss etwas geschehen. Und ich... ICH mach es geschehen.

Ich werde den Widerstand provozieren. Und diese Welt zu einem besseren Ort machen.

Liedruf „Bleibet hier und wachet mit mir“

Und so versuchen wir alle... zu zwingen... was sich nicht zwingen lässt. Weil wir mit allen Fasern verbunden sind... mit der sichtbaren Welt... und oft

überhaupt nicht damit rechnen, dass es dahinter noch eine andere Welt gibt. Eine, die sich ohne Gewalt und Zwang, ohne Widerstand und Kampf... entfaltet.

Doch davon wollen wir nichts hören. Es MUSS jetzt sein. Das ist unser Credo.

Und das ist unsere Spannung, das ist der innere Druck. Das macht das Leben schwer.

Bleibt hier und wachet... das wirkt wie... aus einer anderen Welt... weltfremd...

Liedruf 3 „Bleibet hier und wachet mit mir“

Jesus lässt den Judas gehen, um das zu tun, was er tun muss. Jesus lässt die Soldaten kommen, um das zu erfüllen, wofür sie gekommen sind.

Jesus lässt sich entfalten, was er eigentlich – nach menschlichem und weltlichem Maßstab – hätte verhindern müssen. Er lässt es zu.

Warum? Was ist das Geheimnis hinter diesem „Laissez-faire“? Lasst sie mal machen – auch wenn sie vielleicht gar nicht wissen, was sie da machen.

Liedruf 3 „Bleibet hier und wachet mit mir“

Und was hat das für unser Leben zu bedeuten? Die wir so gerne widerstehen und uns nicht scheuen, den Kampf zu suchen. Die wir... das MUSS so groß schreiben.

ZUSAMMENRÜCKEN

Und was hat es zu bedeuten, dass Jesus in dieser

Situation die Gemeinschaft sucht?
 Liegt darin vielleicht sein Geheimnis?
 NICHT im Widerstehen, NICHT im Kampf,
 sondern im Zusammenrücken und in der Einheit.
 Im BLEIBEN statt Lospreschen und sich wehren.
 Im WACHEN statt MACHEN.

Jesus wusste, dass es uns hilft, wenn wir uns um
 einen geistigen Kern herum versammeln, wenn wir
 zusammenrücken und uns gegenseitig bestärken
 und erinnern an das Leben in seinem Fluss und die
 Wirklichkeit Gottes.

Hier wird die eigene, relativ beschränkte, durch un-
 sere Umstände bestimmte männliche oder weibli-
 che, junge oder alte, reiche oder arme Sichtweise
 Hier wird unser innerer Zwang und unsere Verstri-
 ckung in die sichtbare Welt... für eine gewisse Zeit
 aufgehoben... und zusammengeführt in eine Ein-
 heit... des Menschen in Verbindung mit Gott. Ein
 Aufgehen in dem Bewusstsein, dass wir alle Teil
 des einen großen Gottes sind, Kinder Gottes.

Lied 2 „Bless the Lord, my soul“

Solches Bewusstsein führt uns zu einer Verschie-
 bung der Ebenen, auf denen wir uns Leben gestal-
 ten. Wo vorher die Grenzen, Kategorien und Muster
 des Verstandes maßgeblich waren.

Ist jetzt die Seele an erster Stelle, die den Verstand
 ganz anders zu nutzen weiß. Aus einer umfassenden

Perspektive der SICHTBAREN und der
 UNSICHT-BAREN Welt. DAS hat Jesus zu einem
 Handeln inspiriert.

Lied 64 „Größer kann die Liebe nicht sein“

Lesungen aus dem Johannesevangelium

*Jesus sagt: Ich bin der wahre Weinstock und mein
 Vater ist der Weingärtner. Er schneidet jede Rebe
 ab, die keine Frucht bringt, und beschneidet auch
 die Reben, die bereits Früchte tragen, damit sie
 noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon durch die
 Botschaft, die ich euch gegeben habe, beschnitten.
 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Denn
 eine Rebe kann keine Frucht tragen, wenn sie vom
 Weinstock abgetrennt wird, und auch ihr könnt
 nicht, wenn ihr von mir getrennt seid, Frucht her-
 vorbringen. Ich bin der Weinstock; ihr seid die Re-
 ben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel
 Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr
 nichts tun*

Lied 64 „Größer kann die Liebe nicht sein“

*Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich
 geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe. Wenn ihrauf
 mich hört, bleibt ihr in meiner Liebe, genauso wie
 ich auf meinem Vater höre und in seiner Liebe blei-
 be. Ich sage euch das, damit meine Freude euch er-
 füllt. Ja, eure Freude soll vollkommen sein!*

Lied 64 „Größer kann die Liebe nicht sein“

Das ist euer Auftrag, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe. Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde. Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, was immer ihr ihn in meinem Namen bittet. Ich gebe euch diesen Auftrag: einander zu lieben.

Lied 64 „Größer kann die Liebe nicht sein“

nachspüren... hinhören... hören... und spüren... eintauchen in den Fluss des Lebens, ganz nahe dran am Puls der Liebe Gottes. Das bedeutet: Auf der Ebene der Seele agieren.

Lied 155 „Atme in uns“ (Vorspiel 2x) 1: Bass, weiter: Alle

AGAPE-MAHL

Was wir nun feiern wollen ist ein Agape-Mahl. Agape ist das griechische Wort für die alles umfassende Liebe Gottes... und führt uns hier zusammen, um in der Kraft der Gegenseitigkeit, um auf der Ebene der Seele...

unser krampfhaftes Festhalten an scheinbaren Notwendigkeiten und Zwängen dieser Welt... loszulassen.

Ja, meine eigene, kleine Welt ist so beschaffen...

Sie unterliegt bestimmten Zwängen.

Daraus folgen bestimmte Ängste.

Und daraus wieder unerfüllte Sehnsüchten.

Ja, das bin ich.

Aber das muss ich nicht sein, nicht ausschließlich.

In mir steckt die Kraft, dies zu überwinden. In der Gemeinschaft mit Gott und in der Gemeinschaft mit Menschen, die sich von Gott berühren lassen.

Lied 144 „Eat this bread“

Wer das Brot miteinander teilt, der setzt auf Vertrauen. Vertrauen: Es ist genug für alle da - Gott, die Quelle, wird dafür sorgen, dass der Strom an Kraft nicht versiegt.

Vertrauen, dass diese Welt sich zum Besseren verändern kann und dass ich Teil dieser Veränderung sein darf.

In diesem Vertrauen wollen wir einander grüßen: Friedensgruß.

In diesem Vertrauen wollen wir jetzt das Essen teilen.

Verteilung und Essen

Lied 54 „Gott aller Liebe“

Fürbitte Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Du hast uns durch Jesus Christus gezeigt, dass man selbst in größter Bedrängnis nicht der Logik dieser Welt folgen muss.

Es gibt keinen Grund mehr, dass wir uns so verhalten, als gäbe es nichts anderes als die Endlichkeit, den Schmerz und den Tod.

Es gibt keinen Grund mehr zu denken, dass du weit weg wärst.

Unendlich nahe bist du uns gekommen - und unvorstellbar nahe willst du bei uns bleiben.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“

Widerstand und Kampf sind Zustände, die selbstverständlich scheinen.

Viele denken nur noch in ihren eigenen, kleinen Grenzen und jeder von uns hat diese Grenzen in sich.

Stärken wollen wir die andere Seite, die der Freiheit und der Liebe.

In unseren Beziehungen... zum Partner... zu den Kindern... zu den Eltern... in unserer Gemeinde... in dieser Stadt... in den politischen Entwicklungen in unserem Land... in den Gedanken, die wir uns um die Länder dieser Erde machen...

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt, der vielleicht zögernd und unsicher gegangen wird,

der aber wieder ein Stück weiter führt,

füge du die Menschen, die liebevoll Gesinnten, zu einem österlichen

Weg zusammen, auf dem wir uns stärken können, um die Heftigkeit von Kampf und Gewalt ertragen zu können, bestehen zu können, bis uns das Osterfest auf das weite Feld deiner Möglichkeiten führt.

Segne und stärke alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“.

Amen.

Vaterunser

Lied 55 „Da pacem cordium“ (Kanon)

Segen Und nun auf! Gestärkt – verbunden miteinander! Lasst uns der Zukunft mit der Kraft unserer Seelen begegnen. Erfüllt mit dem österlichen Licht, das uns bereits am Horizont leuchtet. Umfange mit den guten Kräften der göttlichen Welt und voller Vertrauen auf die Quelle unseres Lebens. Amen.

Osternacht am 1. April 2018, 6.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche

EIN LEBEN ZUM LIEBEN

Sich Öffnen für ein Leben in Liebe

Treffpunkt Karlskirche: Zunächst Kerzenlicht, dann dunkel, Projektion Sternenhimmel

Worte ins Dunkel

Öffnen wir unsere Gedanken... mit dem Blick auf das Universum. Licht und Weite... sehen wir beim Blick auf den Sternenhimmel.

Und Wir? Wir sind TEIL des Ganzen.

Mehr als wir denken.

Die Grundstoffe, aus denen unser Körper besteht, entstanden vor vielen Milliarden Jahren im Inneren eines Sterns unter großem Druck und großer Hitze. Und wurden dann in die Weiten des Alls verteilt.

Um schließlich von unserer Sonne eingesammelt zu werden. Und heute... sind wir... durch unseren Körper... aufs engste verbunden mit diesem...
STERNENSTAUB.

Im Universum ist alles miteinander verbunden, alles aufeinander bezogen und alles auseinander entstanden.

Nicht durch Zufall. Es ist... ein ordnender und schöpferischer Geist, der Geist Gottes, der das ge-

plant und durchgeführt hat und nach dessen Ordnung bis heute alles schwingt und dreht und funktioniert.

So wie unser Körper durch unseren Geist zusammen gehalten wird. Wenn der Geist entweicht, zerfällt der Körper wieder in seine Bestandteile.

Wie im Großen, so im Kleinen.

Und so ist das Universum so etwas wie der Körper Gottes und wir seine wunderbaren Abbilder.

Ich bitte Sie, auf den Liedruf, mit dem selben Text zu antworten.

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“.

Unsere SEELE weiß das. Sie kennt die großen Zusammenhänge. Sie weiß um die Einheit von allem, was ist.

Unser GEIST weiß das zumeist nicht mehr.

Und der KEIL, der sich zwischen Geist und Seele getrieben hat, der hat einen Namen.

Wir nennen ihn... EGO.

Das Ego baut sich im Laufe des Lebens eine eigene, kleine Welt auf. Scheinbar getrennt, von allem, was ist. Eine Illusion, die uns vermittelt, dass sich alles um uns drehen würde. Und diese Illusion wird mit Klauen und Zähnen verteidigt.

Dass wir Teil eines großen Ganzen sind, gerät bis auf weiteres... in Vergessenheit.

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“.

Mit der Zeit drängen sich auch immer MEHR Keile zwischen den Geist und die Seele.

Angst ist ein gewaltiger Keil. Der uns weismachen will, wir wären auf uns allein gestellt... und ausgeliefert.

Oder Eifersucht, die uns mit der Angst droht, wenn wir endlich jemanden gefunden haben, dem wir vertrauen können, dass wir den dann verlieren.

Oder GIER, die uns vorgaukelt, es wäre nicht genug für alle da und man müsste so viel raffen wie man kann.

Welch fürchterliche Illusionen!

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“.

Jesus hat mit großer seelischer Kraft die Keile in uns aufgezeigt... um sie womöglich aufzulösen.

Ich und der Vater sind eins... und so auch ihr.

Fürchtet euch nicht! Sorget nicht! Sammelt euch Schätze im Himmel, es ist genug für alle da.

Und ihr braucht auch keine Gewalt anzuwenden.

Alles, was mit Gewalt zu tun hat, beruht letztlich auf einer großen Illusion, aufgebaut von unserem Ego.

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“.

Doch ist Jesus selbst... Opfer dieser Illusion geworden. Und hat sie mit brutalen Schmerzen erleiden müssen. Und er hat diesen Weg nicht verkürzt.

Er hat die Illusion nicht geraubt. Ein deutlicher Hinweis, dass auch die Getrenntheit ihren Sinn hat. Nicht weggezaubert werden darf. Sie WILL erlebt und erfahren werden. Sie will ÜBERWUNDEN werden.

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“. Jesus hat das Licht angezündet. Doch dringt es bei weitem nicht in jede Ecke. Das Leben aus der Perspektive der Seele, der Einheit und der Liebe, gelingt wenigen und denen gewiss nicht immer. Das Ego und die großen Keile zwischen Seele und Geist, zwischen den Menschen und Nationen, sind allgegenwärtig und von großer Wirksamkeit. Wir leiden darunter. Und unser Blick wird von der Dunkelheit gehalten. Ein Weg voller Schmerzen.

Liedruf Taizé 155 „*Atme in uns, Heiliger Geist*“. Wir gehen nun nach oben, um zu sehen, wie dieser Weg weitergeht.

Gang nach oben (Als Symbol erhält jeder einen Keil)

- Was uns trennt: Die Angst zu kurz zu kommen
- Was uns trennt: Dass wir uns in Sorgen verfangen
- Was uns trennt: Die Angst, einander zu verlieren
- Was uns trennt: Das Bedürfnis uns verteidigen zu müssen

Die drei Frauen kommen ans Grab

Nun steht ein riesiger Grabstein wie ein KEIL zwischen Jesus und den drei Frauen, die ihn salben wollen. Die Hoffnung auf ein Leben in völliger Verbundenheit zwischen den Menschen, auf ein Leben in Frieden und mit Gott... sind hier begraben.

Wer oder was IST jetzt die Illusion?

Hat Jesus alle getäuscht – oder hat ihn die Täuschung, die er aufdecken wollte, ... eingeholt?

Lied „*Lähmende Ohnmacht*“

Tatsächlich kommt alles anders. Ein Ereignis steht bevor, dessen Einschlag bis heute zu spüren ist. Ein Ereignis, dass das Denken der Menschen nachhaltig verändert. Auf eine neue Ebene hebt, könnte man sagen. Der KEIL zwischen Geist und Seele wird für einen Moment in der Zeitgeschichte entfernt. Und der Geist erkennt, dass das Leben ewig ist und auf der Ebene der Seele weitergeht.

Auch das zeigt Jesus in einmaliger Art und Weise. Mit seiner Auferstehung hat er den Tod als das entlarvt, was er ist: die letzte, große Illusion.

Lied: *Taizé 37* „*Jesus, remember me*“

Jesus, nimm mich mit, in das neue Denken.

Lasse auch mich wirklich leben, -----
damit das zerrissene Herz heilt, -----

und wieder einschwingt in das Leben, das aus deiner Hand kommt. -----
 Mache auch uns zu Menschen, die bereit sind,
 sich zu verschenken, zu versprühen, zu geben...
 und Leben ... in seiner ganzen Tiefe... zu erfahren.

Wir rufen Gott an und singen
Lied Christus, Antlitz Gottes (ohne Orgel)

>Während der Lesung wird die Osterkerze herein getragen<
 Sehr getragen lesen:

Die Spaltung des Menschen zerreißt unsre
 Seele, wir erkennen den tief sitzenden Keil, auch in
 uns, und die verheerenden Wirkungen davon.
 Und doch ist Gott zuverlässig da. Seine Idee vom
 Menschsein ist viel weiter und lässt sich nicht
 dauerhaft unterdrücken. Uraltes Wissen... setzt sich
 durch: Die Seele ist ewig. - - - -
 Das Licht der Osterkerze und ihre Wärme stehen für
 Gottes unüberwindbare Güte und Liebe, die uns
 zum vollen Menschsein führen will.
 Aus der Dunkelheit bricht das Licht hervor, unaus-
 lschlich, heilsam, voller Liebe:
ES IST OSTERN!

>Kerze steht auf dem Altar< **Jesus ist auferstanden, er ist
 wahrhaftig auferstanden.**

Gott, der sprach: „*Wir werden Gott erkennen wie er
 wirklich ist.*“ Der schenkt uns das VERTRAUEN
 auf seine Macht, die keinen Tod kennt.

Neues Leben strahlt auf über uns wie die Sonne am
 Morgen!

KOMM, lass uns deine Nähe spüren, damit wir auf-
 stehen aus unseren Gräbern. Verscheuche Qual und
 Leiden, die unsere Herzen finster machen. Entferne
 den KEIL zwischen Seele und Geist. Schaffe uns
 und alle Welt neu nach deiner Liebe, auf die *wir
 vertrauen dürfen*. In deinem Licht sehen wir das
 Licht. Amen.

Lasst uns gemeinsam singen: Christ ist erstanden.
Lied Christ ist erstanden von der Marter alle, des
 solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
 Kyrieleis.

Osterevangelium nach Matthäus:

*Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche an-
 brach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem
 Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein
 Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den
 Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz
 und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten
 aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.
 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß,
 dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist aufer-
 standen, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen*

hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Übergang zum Symbol

Wir wollen das Vergessen unserer eigentlichen Herkunft... den Keil zwischen uns... und die fürchterlichen Folgen – hinter uns lassen.

Und neu wählen: WIR sehen Gott und die Welt, wie sie wirklich sind!

Symbolisiert durch das Abgeben des Keils – und den Empfang des Osterlichts...

Symbol: *Der Keil wird abgegeben*

- Von allem, was du brauchst, ist die Fülle da, öffne dein Herz und deine Hände
- Voller Vertrauen darfst du befreit aufatmen und loslassen, was dich bedrückt
- Wir dürfen einander offen und frei begegnen, denn darin liegt wahrer Reichtum
- Gott sieht dich an mit Augen der Liebe, das solltest du auch tun, akzeptiere den Moment wie er ist

Anschließend weiter zum Altar mit dem Osterlicht.

In diesem Licht sehen wir nun den Menschen neben uns. Wir wollen uns begrüßen mit dem

Friedensgruß: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied (EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“)

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder am heutigen Ostermorgen.

Das Licht von Ostern sorgt für eine bestimmte Art von Klarsicht.

Die Bedürfnisse des Egos, das Denken von der eigenen, kleinen Welt und der Zwang diese zu verteidigen... all das darf in den Hintergrund treten.

Und klar und deutlich erscheint an diesem Ostermorgen die Sicht auf eine großartige, umfassende und unfassbar vielfältige Schöpfung, von der unsere Seele ein ewiger Teil ist. Mit der Lizenz zur freien Gestaltung. Was fantastisch schöne und stimmige Kreationen hervorbringt, aber auch Erfahrungen und Dinge, die wir als böse und hässlich bezeichnen.

Aber es sind UNSERE Kreationen und Abbilder dessen, was in uns vor sich geht.

Erdogan lebt in seiner eigenen Welt, in der er Sultan ist.

Putin lebt in seiner Welt, in der er Zar ist.

Und Trump in einer Welt schillernder Deals, die er als Großmeister abschließt.

In welcher Welt leben *wir*? Und wie verstehen *wir* uns?

Sicher gibt es da auch einen gehörigen Anteil an Illusion.

Im Guten, wo wir uns überschätzen – wie auch im Schlechten, wo wir uns kleiner machen als wir sind.

Wenn wir davon einmal Abstand nehmen und – heute Morgen – auf diesen blauen Planeten schauen, der eine Insel des Lebens inmitten eines eiskalten und lebensfeindlichen Weltraums ist,

und dann davon ausgehen, dass unsere Seele an diesen Ort gekommen ist, um hier bestimmte Erfahrungen zu machen und daran zu wachsen,

dann können wir eigentlich gelassen durchatmen.

Es läuft alles nach Plan.

Wir SIND hier und wir MACHEN unsere Erfahrungen. Und auch das mit dem WACHSEN, das geht voran. Wir WERDEN älter, weiser und reifer.

Nur schleicht sich manchmal das FRUSTRIERENDE Gefühl ein, dass es *insgesamt* stockt mit der Entwicklung, ja im Moment gar rückwärts geht.

Und doch ist etwas anders als sonst. Irgendwie... wächst die Welt zusammen. Durch das Internet und die damit verbundenen Werte von Freiheit und Offenheit.

Es ist mir klar, dass diese Werte oft missbraucht werden.

Es ist natürlich klar, dass die Informationen im Internet mit großer Vorsicht zu nutzen sind, Stichwort Fake-News.

ABER! Wenn wir ganz ehrlich in uns hinein horchen. Dann WISSEN die allermeisten Menschen, was uns im Kern zusammenhält.

Wir WISSEN, dass es falsch ist auf Hunger zu spekulieren und mit Waffen sein Geld zu verdienen.

Wir WISSEN, dass diejenigen, die jetzt mit dem Atomknopf, ihren Panzern und Armeen herumspielen... wie kleine, unentwickelte Kinder dastehen. Auch wenn sie zur Zeit die Macht haben. Die *meisten* Menschen durchschauen dieses Spiel.

Und so könnte es sein, dass die aktuellen Rückschritte dazu dienen, der Welt ganz deutlich zu machen, dass es so nicht weitergeht.

Dass wir den Unentwickelten die Macht nicht mehr überlassen dürfen.

Dass wir uns zusammen tun, die Osterbewegung der Christenheit, die Spirituellen, die Friedensbewegten, die Jugend, die nur kopfschüttelnd dem Treiben der Verbohrten zuschauen kann.

Dass wir jetzt alle aus der Zuschauerrolle ausbrechen und endlich gestalten, was wir eigentlich schon längst WISSEN.

Und damit jetzt und hier anfangen. In meinem, ganz persönlichen Leben. Wenn man so will, in meiner kleinen Welt, die es aber gar nicht gibt. Wir SIND alle verbunden miteinander.

Und diese Verbindung zu hegen, zu pflegen und zu gestalten. Darauf kommt es an.

Weg mit der Illusion und her mit der Wirklichkeit, die die Wirklichkeit Gottes ist und NUR aus Liebe besteht. NUR aus dem Zusammenrücken, NUR aus dem Gemeinsamen. Amen.

DAS ist es, was heute geschehen darf. Wir drücken unsere Freude aus in fröhlichen Ostergesängen. Es folgt unser

Osterblock

Fürbitte *Wir wollen zwischen den einzelnen Fürbitten einen Liedruf anstimmen. Meine Frau wird ihn jetzt einmal vorspielen, dann singen wir ihn zwei Mal und singen ihn dann dazwischen jeweils einmal.*

Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Du hast uns durch Jesus Christus Dein Licht und Deine Möglichkeiten gezeigt: das weite Feld!

Das auch dann da ist, wenn uns der Blick verstellt ist.

Wenn sich das alte *Denken in engen Grenzen* prominent und gewaltvoll durchsetzen möchte, mit den Mitteln der Angst.

Auch dann gibt es den Zugang zu der anderen Welt, deiner Welt.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Der Blick auf deine Wirklichkeit ist uns Trost und Stärkung. Da, wo Menschen leiden unter Gewalt und Terror. Immer noch in Syrien, aber auch in den Gefängnissen der Türkei und den vielen Flüchtlingslagern. Führe diese Menschen nach und nach wieder auf das weite Feld, wo sie erkennen, dass mitten in ihrem Leid eine Kraftquelle erfahrbar ist, im Miteinander der Menschen und in der Verbindung mit dir.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Du inspirierst uns durch das Leben und den Tod Jesu. Wir bitten dich:

Lass uns voll werden mit guten Gedanken, überfließen mit liebevoller Kraft, sodass wir ausstrahlen, was wir glauben und erleben und tun, was wir ausstrahlen.

Lass uns aus der Fülle heraus das Leben mit anderen teilen.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Lass uns Menschen finden, die - *wie wir auch* - die unsichtbare Welt in ihr Leben mit einbeziehen. Lass uns einander bestärken in diesem Glauben, sodass wir Einfluss gewinnen auf den Lauf der Welt. Lass

uns Einfluss nehmen zugunsten derer, die sich nicht selbst helfen können, oder sich noch nicht trauen.

Lass uns eintreten für den einzigen Wert, der in der anderen Welt zählt: für die Liebe und was daraus folgt, die Gerechtigkeit und den Frieden.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt, der vielleicht zögernd und unsicher gegangen wird, der aber wieder ein Stück weiter führt, füge du die Menschen, die liebevoll Gesinnten, zu einer österlichen Bewegung zusammen.

Segne und stärke alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*. Amen.

Vaterunser

Lied „Que la Grace de Dieu“

Segen & Abschluss

gott segne deinen weg die sicheren und die tastenden schritte die einsamen und die begleiteten die großen und die kleinen gott segne deinen weg mit atem über die nächste bie- gung hinaus mit unermüdlicher hoffnung	die vom ziel singt, das sie nicht sieht mit dem mut, stehenzubleiben und der kraft weiterzugehen geh im segen und gesegnet bist du segen wirst du segen bist ein segen wohin dich der weg auch führt
---	--